

Leben mit einem Hund mit Handicap

Hunde mit Behinderungen stellen ihre Halter oft vor grosse Herausforderungen. Der Verein für behinderte Hunde in Köllikon hilft.

Lea Fabian

Annabelle Gossweiler-Furter, Präsidentin des Vereins für behinderte Hunde, empfängt uns in ihrem Zuhause, das gleichzeitig die Zentrale des Vereins ist. Mit dabei ist Redaktionshund Naboo, eine französische Bulldogge ohne Handicap. «Der Verein klärt auf, wir vernetzen und helfen den Menschen, besser mit dem jeweiligen Handicap umzugehen», erklärt Gossweiler-Furter. Neben der Beratung bietet der Verein auch Schulungen an, unter anderem für Hundeschulen, die sich mit der Handlung von Hunden mit Behinderungen befassen. Mittlerweile zählt der Verein 60 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus vier Personen, darunter auch Christian Gossweiler-Furter. «Wir ergänzen uns super in unseren Kompetenzbereichen, um den Menschen bestmöglich zu helfen», sagt sie.

Der Weg zur Präsidentschaft

Das Thema behinderte Hunde begleitete Gossweiler-Furter schon lange, bevor sie 2021 den Verein übernommen hat. Bereits 2016 nahm sie ihre erste Hündin im Rollstuhl auf und kam so auch in Kontakt mit dem Verein. Und bei einer Fellnase sollte es nicht bleiben: Heute leben bei ihr drei Rollstuhl-Hunde und zwei Angsthunde, insgesamt fünf. Fast alle stammen aus dem Ausland. «Wenn man sich einen Hund aus dem Ausland holt, ist das wie ein Überraschungsei», sagt sie und lacht. Dennoch betont sie die Ernsthaftigkeit dieser Entscheidung: Der Zustand des Hundes könnte trotz vorheriger Angaben deutlich schlimmer sein. «Stellt euch auf das Schlimmste ein, befasst euch genau damit, und wenn das für euch machbar ist, dann könnt ihr euch einen Hund mit Behinderung holen.»

Doch nicht nur Auslandshunde erfordern eine bewusste Entscheidung. Jeder Hund mit Handicap bedeutet Zeit, Geld und Organisation. «Informiert euch, bevor ihr euch den Hund



Annabelle Gossweiler-Furter mit Redaktionshund Naboo und ihren beiden Hunden Di Di und Butch (v.l.).



Was ist das denn? Redaktionshund Naboo begutachtet den Rollstuhl genau. Bilder: Lea Fabian

holt», sagt Gossweiler-Furter mit Nachdruck. Sie nennt es den «Mitleidseffekt»: Menschen sehen einen behinderten Hund, empfinden Mitleid und denken, dass sie es schon schaffen werden. Doch gerade anfangs ist es zeitintensiv, bis man die richtigen Strategien für sich findet.

Blindheit, Taubheit, Lähmungen und Amputationen sind Behinderungen, mit denen sich Hundebesitzer oft konfrontiert sehen. «Es gibt viele Unterkate-

gorien», erklärt Gossweiler-Furter. Besonders schwer sei es für viele Besitzer, wenn ihr Hund plötzlich erblindet oder gelähmt ist. Doch sie betont: «Es bringt nichts, wenn du einem Tier alles gibst, was du hast, und selbst dabei kaputtgehst. Es muss in der Balance sein.»

Begegnung mit den Rollstuhl-Hunden

Heute lernen wir Senior Butch, eine französische Bulldogge,



Der Parson Russell Terrier Velvet ist blind.

den Welsh Corgi Pembroke Di Di und den Sloughimix Happy kennen – drei Hunde, die auf Rollstühle angewiesen sind. Doch bevor sie ihre Hilfsmittel anlegen, toben sie ausgelassen durch den Garten, Butch bleibt entspannt im Körbchen liegen. Die anderen zwei springen, rennen und spielen – kaum anders als gesunde Hunde. Auch Redaktionshund Naboo ist fasziniert, aber zurückhaltender als sonst. Gossweiler-Furter legt

den Hunden die Rollstühle an, doch das mindert ihre Spielfreude nicht. «Man sieht: Ein behinderter Hund ist immer noch ein Hund», betont sie.

Das Leben mit einem blinden Hund

Ein weiteres Vereinsmitglied ist Marlise Stucki. Sie ist extra aus Thun angereist, zusammen mit ihrem fünfjährigen, blinden Hund Velvet, einem Parson Russell Terrier. Ende 2023 mussten ihm beide Augen entfernt werden – ein schwerer Moment für Stucki. «Es hat uns den Boden unter den Füssen weggerissen», erinnert sie sich.

Velvet litt an einem Primärglaukom, einer Augenerkrankung, die zum Erblinden führen kann. Trotz Behandlungen blieb keine andere Möglichkeit als die Entfernung beider Augen. «Mit der Hoffnung, dass es nur eine Bindehautentzündung ist, gingen wir mit Velvet zum Arzt», erzählt Stucki. Doch Augentropfen und Laser halfen nicht. Als feststand, dass ein Auge entfernt werden musste, blieb noch die Hoffnung, das zweite zu retten. Doch nur drei Tage nach der ersten Operation zeigte sich, dass auch das zweite Auge entfernt werden musste, um Velvet von seinen Schmerzen zu befreien. Normalerweise dauert es bei einem Glaukom Monate bis Jahre, bis auch das zweite Auge betroffen ist – doch bei Velvet passierte dies innerhalb eines Monats.

Stucki erinnert sich an anfängliche Zweifel von ihr und ihrer Familie: «Was machen wir jetzt? Schaffen wir das? Wie geht das?» Google war ihr erster Anlaufpunkt. Dort stiess sie auf den Verein für behinderte Hunde in Köllikon. «Annabelle hat mir innerhalb der ersten Stunde nach meiner Kontaktaufnahme eine Adresse geschickt, die helfen könnte. Am Abend folgten noch weitere Infos.» Für diese Unterstützung ist Stucki sehr dankbar.

Doch einfach war die Zeit nach der Diagnose nicht. «50 Prozent der Menschen haben

uns gefragt, warum ich Velvet nicht einschläfere», erzählt sie. Auch sie selbst hatte kurz diesen Gedanken. Die Unsicherheit war gross, und das Internet lieferte unzählige Informationen, die die Überforderung nur verstärkten. Doch zusammen mit ihrer Familie entschied sie sich, es zu versuchen. Heute streift Velvet durch den Garten, als wäre nichts geschehen.

Annabelle Gossweiler-Furter bestätigt: «Mitleid ist die falsche Option für einen behinderten Hund. Er ist im Kopf immer noch derselbe Hund wie davor.» Man müsse lediglich andere Sinne schärfen und neue Wege finden.

Mittlerweile sind Marlise Stuckis Familie und Velvet ein eingespieltes Team. Über ihre Geschichte hat Stucki das Buch «Augenblicke aus meinem Leben» geschrieben. Dieses stellt sie beim Handicap-Day 2025 in Menziken vor.

Grosses Jubiläum: Handicap-Day 2025

Dieses Jahr feiert der Handicap-Day ein besonderes Jubiläum: Der Verein für behinderte Hunde wird zehn Jahre alt. Daher wird die Veranstaltung nicht nur an einem, sondern an zwei Tagen stattfinden – am 24. und 25. Mai. Besucher erwartet ein vielfältiges Programm mit Ständen von Vereinen und Shops, Vorträgen, Vorführungen und Workshops. Vorab kann man sich über die Website des Vereins informieren.

Auch in Zukunft wird Annabelle Gossweiler-Furter mit dem Verein für behinderte Hunde in Köllikon dafür sorgen, dass Menschen und ihre besonderen Hunde unterstützt werden. «Wir wollen sie auffangen, an die Hand nehmen und zeigen, dass ein erfülltes Leben trotz Handicap möglich ist.»

Ein Video und weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website.

zt Mehr auf zofingertagblatt.ch

ANZEIGE



Heute schon für morgen sorgen

Mit einem Vermächtnis an die Natur - und an die Zukunft

Jetzt vorsorgen, Ihren Nächsten und der Natur zuliebe. Informieren Sie sich: pronatura.ch/de/legate-erbschaften

Wir sind persönlich für Sie da: Tel. 061 317 92 26





BAUSTART ERFOLGT!

Eigentumswohnungen zu verkaufen
3.5- und 4.5- Zimmer
Grundmühle 2 in Willisau

041 240 18 17
www.grundmuehle.ch
ss@dolmus.ch



Eigentumswohnungen zu verkaufen

Wikon - Nähe zu Zofingen

Wohnen am Waldrand

Beratung und Verkauf
Marc Staffelbach-Wüest
m.staffelbach@wuest.ch
062 748 40 40*





Ein Unternehmen für all Ihre Ansprüche.

www.ztmedien.ch





Vorübergehende Verkehrsbeschränkung

Vordemwald
K233, Zofingerstrasse, Abschnitt Orts-
eingang bis Moorenhubelweg, inner-
und ausserorts
Für die Dauer der Baustelle «Bau- und
Belagsarbeiten»
– «Höchstgeschwindigkeit 60 km/h»
im Baustellenbereich

Einsprachen gegen diese Verkehrs-
beschränkung(en) sind innert 30 Ta-
gen seit Publikation im Amtsblatt, vom
8. Februar 2025 bis 10. März 2025,
bei der verfügbaren Behörde einzu-
reichen. Die Einsprache muss einen
Antrag und eine Begründung enthal-
ten.

Aarau, 4. Februar 2025
Departement Bau, Verkehr und
Umwelt, Abteilung Tiefbau,
Unterabteilung Verkehrsmanagement,
Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau